

Verrückter Schulalltag lässt mich an meiner Eignung zweifeln

Beitrag von „DawnPond33107“ vom 24. Juni 2025 19:53

Hi,

ich bin seit 5 Jahren Lehrerin + Ref und drei Vertretungsstellen zur Studienzeit. Ich bin erst Anfang 30 und Unterrichten war (seit ich 14 Jahre alt war) genau das, was ich beruflich immer tun wollte.

Ich bin selbst erst auf einer Haupt/Realschule gewesen und später aufs Gymnasium gekommen, ich habe die Vertiefung GHR gewählt, weil ich ohne einzelne gute Lehrkräfte in meiner Schulzeit den Aufstieg nicht geschafft hätte und ich das auch gerne für meine Schüler sein möchte.

Ich weiß trotz allem immer noch nicht, ob ich für den Job gemacht bin. Ich versuche das so kurz wie möglich zu erklären:

Das Kerngeschäft gefällt mir, geht mir gut von der Hand. Dennoch überlege ich seit Jahren regelmäßig, einfach hinzuschmeißen und mir einen anderen Job zu suchen.

An meiner jetzigen Schule bin ich, seit ich mit dem Ref fertig bin. Dort kam ich mitten im Sj. Ich habe sofort eine Klasse bekommen (entgegen der Absprache bevor ich unterschrieb) und durfte mit dieser in einen Klassenraum voller Glasscherben einziehen. In der zweiten Woche geriet ein ES-Schüler meiner Klasse, dem ich sein Handy abnehmen musste, darüber so sehr in Rage, dass er mich als Hure beleidigte, drohte mich umzubringen, mich verfolgte und wohl auch geschlagen hätte, wenn ich mich nicht mit dem Rest im Klassenraum eingeschlossen hätte. Diesen Schüler musste ich weiter unterrichten. Mein damaliger SL war erbost, als ich es anzeigen wollte, also tat ich es mit Blick auf die Verbeamtung nicht. Ich habe versucht, den Vorfall therapeutisch aufzuarbeiten.

Seit einiger Zeit haben wir einen neuen SL. Er macht vieles besser, kurzfristig war ich glücklicher. An den Rahmenbedingungen (viele auffällige, gewalttätige Schüler, Inkompetenz im Elternhaus, Bürokratie, eingeschränkte Sanktionensmöglichkeiten von Klassenkonferenzen abgesehen), kann er aber auch nicht viel ändern. Ich habe versucht, das ganze nur als Job zu sehen, den ich ordentlich erfülle, der mich aber nicht mein Leben bestimmen darf.

Ich habe einen Fachbereich übernommen, um das, was mich organisatorisch und fachlich störte, aufzuarbeiten und ein bisschen zu spüren, dass ich etwas verändern kann. Über eine Fachleiterstelle an einer anderen Schule habe ich auch schon versucht, die Schule zu wechseln. Der SL der anderen Schule hätte mich gerne gehabt (Stelle konnte/wollte intern keiner, 2x

erfolglos ausgeschrieben), das Kollegium hat mich aufgrund meines jungen Alters abgelehnt, obwohl es keine Mitbewerber gab. Das war hart für mein Selbstwertgefühl. In meinem Fachbereich an der jetzigen Schule läuft es jetzt zwar besser, aber wie ein Erfolg fühlt es sich nicht an. Vieles wird als selbstverständlich angesehen, obwohl ich weder Entlastungsstunden erhalte noch mehr Geld bekomme.

In den letzten paar Wochen gab es mehrfach Gewaltvorfälle zwischen Schülern, die ich trennen musste und die ich auch im Feierabend nicht so ganz abschütteln konnte. In meiner jetzigen Klasse ist Rechtsextremismus ein großes Problem, viele haben Depressionen und Suizidgedanken, ich hatte so viele Elterngespräche und Gespräche mit den Therapeuten der Kinder. Ich habe zwar jetzt eine Ko-Klassenleitung, mit der ich gut kann, gleichzeitig aber auch extrem fordernde Eltern. Eine Mutter sagt mir und allen anderen eigentlich permanent, dass sie mich für ungeeignet für den Beruf hält.

Außerdem kam es vor ein paar Wochen unerwartet in einer Klasse dazu, dass eine Schülerin (sie nimmt Drogen) mich wegen einer Kleinigkeit stark beleidigt hat ("Schlampe, bist du dumm?!") und sehr glaubhaft drohte, mich gleich zu schlagen. Sie wurde für einige Zeit suspendiert, ist aber mittlerweile wieder da.

In den letzten Wochen kam es zeugnis- und abschlussbedingt (neues Zeugnisprogramm, Planungsfehler) zu Stress und aus irgendwelchen Gründen haben ein paar meiner Kollegen die Abschlussfeier organisatorisch zeitintensiv angelegt und man sollte da mitziehen. Auf den Konferenzen wurden dann einige Schüler aus päd. Gründen mitgenommen, womit ich nicht gerechnet habe. In einer anderen Klasse habe ich Fehler bei der Bewertung einer Schülerin gemacht, den ich zu spät korrigieren wollte, was natürlich mein Fehler war, aber dazu führte, dass sie am Ende doch ihre Wunschnote erhielt. Von einer Kollegin erhielt ich Spott dafür, dass ich mich für zwei meiner Schülerinnen einsetzte (sie wollten nicht, dass Fotos von ihnen gezeigt werden), ein Förderlehrer äußerte sich abwertend über die Relevanz meines Fachs (das zu dem mei Fachbereich gehört) und das sollte ich alles nicht an mich heran lassen, aber das war für mich der Kipppunkt.

Ich schlafe seit dem Vorfall mit der Drogen-Schülerin (rückblickend betrachtet) wieder sehr schlecht und bin an vielen Tagen von den vielen sozialen Interaktion mit auffälligen Kindern und ihren auffälligeren Eltern so erschöpft, dass ich kaum noch Freunde treffe, weil meine sozialen Akkus einfach leer sind. Ich heule (überwiegend Zuhause) regelmäßig, habe teilweise wieder schlechte Essgewohnheiten angenommen, die ich nicht mehr hatte, seit ich ein Teenager war.

Ich kriege auch positives Feedback, viele meiner Schüler sind mir sehr dankbar, ein paar Eltern schätzen mich auch und ich habe auch nette Kollegen.

Trotzdem war ich an diesem Punkt einfach schon zu oft. Dieser Job ist Hassliebe und ich kann mich nicht entscheiden, was ich tun soll: Schule wechseln? Job wechseln? Ausharren und hoffen? Noch eine Therapie? Mindset anpassen und noch weiter mit den Ansprüchen runter?

Beitrag von „CDL“ vom 25. Juni 2025 20:17

Definitiv mehr Therapie, wenn du derart auf dem Zahnfleisch gehst und dann sehr ehrlich prüfen, was du brauchst, um gesünder arbeiten zu können. Andere Schule? Anderes Berufsfeld?

Wenn der Vorfall mit der Schülerin dich derart triggert momentan, so dass intrusive Gedanken dich quälen/ um den Schlaf bringen, dann ist ggf. auch eine zeitweise Krankschreibung sinnvoll, um erst einmal wieder einen gesunden Abstand zu bekommen.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 25. Juni 2025 22:59

Das ist ein bisschen viel Text ohne Luft zu holen. Ich greife mal das hier raus:

[Zitat von cheshire cat](#)

...

Ich habe einen Fachbereich übernommen, um das, was mich organisatorisch und fachlich störte, aufzuarbeiten und ein bisschen zu spüren, dass ich etwas verändern kann.

...

In meinem Fachbereich an der jetzigen Schule läuft es jetzt zwar besser, aber wie ein Erfolg fühlt es sich nicht an. Vieles wird als selbstverständlich angesehen, obwohl ich weder Entlastungsstunden erhalte noch mehr Geld bekomme.

Wolltest du den Fachbereich übernehmen, weil du was verändern wolltest, oder weil du Lob wolltest? Wenn es dich jetzt stört, dass es keine Anerkennung gibt (dass es kein Geld oder Entlastung gibt, wusstest du vorher), dann frage ich mich, was der Beruf, die Eltern, Schüler*innen und Kollegium alles für Bedürfnisse erfüllen sollen.

Mit allen Therapeuten der SuS zu reden wäre übrigens die erste Tätigkeit, die ich knicken würde. Wozu soll das gut sein? Die machen ihren Job aus gutem Grund in ihrer Praxis.

Ich würde zu einer guten Beratungsstelle gehen und mir dabei helfen lassen, die Gedanken aufzudröseln. Oder wenn du bereits Therapieerfahrung hast: dann dort.

Und ggf. Stunden reduzieren.

Beitrag von „DennisCicero“ vom 25. Juni 2025 23:06

Bei uns gab es gerade Unruhe weil die SL beschlossen hat, nicht mehr wie sonst nach Jg. 10, sondern nach Jg. 9 die Klassenlehrer zu wechseln. Wie ist das bei euch? Wer bestimmt dort, wann die Klassenlehrer wechseln? Meist ist es ja so, dass 5/6 und 7/8 und 9/10 die Intervalle sind, aber an manchen Schulen auch 5 bis 7 und dann 8 bis 9 und dann 10 bis 11.

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 25. Juni 2025 23:25

Zitat von DennisCicero

Bei uns gab es gerade Unruhe weil die SL beschlossen hat, nicht mehr wie sonst nach Jg. 10, sondern nach Jg. 9 die Klassenlehrer zu wechseln. Wie ist das bei euch? Wer bestimmt dort, wann die Klassenlehrer wechseln? Meist ist es ja so, dass 5/6 und 7/8 und 9/10 die Intervalle sind, aber an manchen Schulen auch 5 bis 7 und dann 8 bis 9 und dann 10 bis 11.

Was hat das mit der Frage der TE zu tun?

Wenn es dich so sehr beschäftigt, dann erstelle einen eigenen Thread.

Beitrag von „Gymshark“ vom 26. Juni 2025 00:08

Hier gibt es sicher User (m/w/d) mit mehr Erfahrung mit verhaltensauffälligen Schülern (m/w/d) als ich jetzt, aber mir war beim Lesen deines Beitrags dennoch eine Sache wichtig:

Egal an welcher Schulform du arbeitest, egal wo du grundsätzlich arbeitest, du hast das Recht darauf, dass dir Respekt entgegengebracht wird und dass du in Frieden deine Arbeit, in dem Fall Kinder und Jugendliche zu unterrichten und zu erziehen, verrichten darfst. **Keiner** hat das Recht darauf, dich als Schlampe oder dergleichen zu bezeichnen - egal welchen schwierigen

Hintergrund die Schüler (m/w/d) auch haben mögen.

Sollte ein Schüler oder eine Schülerin erneut auf die Idee kommen, dich zu beleidigen, machst du **einmal** eine konsequente Ansage, in der du deutlich machst, dass niemand dich so zu bezeichnen habe, du eine augenblickliche Entschuldigung erwartest und dass du derartige Begriffe von jetzt an nie wieder hören wirst, da es ansonsten richtig unangenehm für den Schüler oder die Schülerin werden wird. Es geht auch gar nicht mal darum, dass niemand dich als *Lehrerin* so zu behandeln hat - als **Mensch** hat dich niemand so zu behandeln. Kommt das noch einmal vor, geht es hoch bis zur Schulleitung und natürlich geht auch eine Info an die Eltern raus. Wenn dich die Schulleitung einlullen will, verweist du auf die Verletzung deiner Menschenwürde, dass du in Frieden deinen Job ausüben möchtest und erwartest, dass sie als Führungskraft sich dafür einsetzt, dass dir dies weiterhin ermöglicht wird. Tut sie das nicht, gibt es sofort eine Dienstaufsichtsbeschwerde und du stellst einen unmittelbaren Versetzungsantrag. Du betrittst auch danach diese Schule bitte nie wieder.

Bei einer Bedrohung gibt es sofort eine Anzeige und eine zeitnahe Information der SL, dass du diesen Schüler oder diese Schüler aufgrund der Vorfälle nicht mehr unterrichten wirst. Und auch hier folgt bei fehlender Unterstützung die Dienstaufsichtsbeschwerde und der Versetzungsantrag.

Am Ende ist nichts wichtiger als deine seelische und körperliche Gesundheit.

Beitrag von „DawnPond33107“ vom 26. Juni 2025 17:09

[Zitat von Quittengelee](#)

Das ist ein bisschen viel Text ohne Luft zu holen. Ich greife mal das hier raus:

Wolltest du den Fachbereich übernehmen, weil du was verändern wolltest, oder weil du Lob wolltest? Wenn es dich jetzt stört, dass es keine Anerkennung gibt (dass es kein Geld oder Entlastung gibt, wusstest du vorher), dann frage ich mich, was der Beruf, die Eltern, Schüler*innen und Kollegium alles für Bedürfnisse erfüllen sollen.

Mit allen Therapeuten der SuS zu reden wäre übrigens die erste Tätigkeit, die ich knicken würde. Wozu soll das gut sein? Die machen ihren Job aus gutem Grund in ihrer Praxis.

Ich würde zu einer guten Beratungsstelle gehen und mir dabei helfen lassen, die Gedanken aufzudröseln. Oder wenn du bereits Therapieerfahrung hast: dann dort.

Und ggf. Stunden reduzieren.

Ich schrieb zuvor: "Ich habe einen Fachbereich übernommen, um das, was mich organisatorisch und fachlich störte, aufzuarbeiten und ein bisschen zu spüren, dass ich etwas VERÄNDERN kann." Insofern kann ich deinen implizierten Vorwurf, mein berufliches Umfeld mit vermeintlicher Sucht nach Anerkennung zu belasten, nicht nachvollziehen.

Mehrere meine SuS haben suizidale Gedanken, Kind und Therapie hatten beide den Wunsch, dass man sich regelmäßig austauscht. Vielleicht bin ich nicht kalt genug, aber da fiel es mir schwer, das abzulehnen.

Beitrag von „DawnPond33107“ vom 26. Juni 2025 17:11

Zitat von Gymshark

Hier gibt es sicher User (m/w/d) mit mehr Erfahrung mit verhaltensauffälligen Schülern (m/w/d) als ich jetzt, aber mir war beim Lesen deines Beitrags dennoch eine Sache wichtig:

Egal an welcher Schulform du arbeitest, egal wo du grundsätzlich arbeitest, du hast das Recht darauf, dass dir Respekt entgegengebracht wird und dass du in Frieden deine Arbeit, in dem Fall Kinder und Jugendliche zu unterrichten und zu erziehen, verrichten darfst. **Keiner** hat das Recht darauf, dich als Schlampe oder dergleichen zu bezeichnen - egal welchen schwierigen Hintergrund die Schüler (m/w/d) auch haben mögen.

Sollte ein Schüler oder eine Schülerin erneut auf die Idee kommen, dich zu beleidigen, machst du **einmal** eine konsequente Ansage, in der du deutlich machst, dass niemand dich so zu bezeichnen habe, du eine augenblickliche Entschuldigung erwartest und dass du derartige Begriffe von jetzt an nie wieder hören wirst, da es ansonsten richtig unangenehm für den Schüler oder die Schülerin werden wird. Es geht auch gar nicht mal darum, dass niemand dich als *Lehrerin* so zu behandeln hat - als **Mensch** hat dich niemand so zu behandeln. Kommt das noch einmal vor, geht es hoch bis zur Schulleitung und natürlich geht auch eine Info an die Eltern raus. Wenn dich die Schulleitung einlullen will, verweist du auf die Verletzung deiner Menschenwürde, dass du in Frieden deinen Job ausüben möchtest und erwartest, dass sie als Führungskraft sich dafür einsetzt, dass dir dies weiterhin ermöglicht wird. Tut sie das nicht, gibt es sofort eine Dienstaufsichtsbeschwerde und du stellst einen unmittelbaren Versetzungsantrag. Du betrittst auch danach diese Schule bitte nie wieder.

Bei einer Bedrohung gibt es sofort eine Anzeige und eine zeitnahe Information der SL, dass du diesen Schüler oder diese Schüler aufgrund der Vorfälle nicht mehr unterrichten wirst. Und auch hier folgt bei fehlender Unterstützung die Dienstaufsichtsbeschwerde und der Versetzungsantrag.

Am Ende ist nichts wichtiger als deine seelische und körperliche Gesundheit.

Kernproblem ist, dass man von zeitweise Suspendierung abgesehen, nichts wirklich machen kann und zu viele SuS so durchdrehen.

Keine Ahnung, ob ich da einfach empfindlich bin und ob es überall so ist.

Beitrag von „DawnPond33107“ vom 26. Juni 2025 17:14

[Zitat von CDL](#)

Definitiv mehr Therapie, wenn du derart auf dem Zahnfleisch gehst und dann sehr ehrlich prüfen, was du brauchst, um gesünder arbeiten zu können. Andere Schule? Anderes Berufsfeld?

Wenn der Vorfall mit der Schülerin dich derart triggert momentan, so dass intrusive Gedanken dich quälen/ um den Schlaf bringen, dann ist ggf. auch eine zeitweise Krankschreibung sinnvoll, um erst einmal wieder einen gesunden Abstand zu bekommen.

Genau das weiß ich eben nicht, Job wechseln oder reicht der Schulwechsel? Und wenn ja, wie kriegt man den Wechsel hin? Die letzten Anträge wurden alle abgelehnt, ich unterrichte Mangelfächer.

Ich unterrichte gerne, es sind die Bedingungen, dass man da alleine mit aller Problemvielfalt steht. Ich weiß nicht, ob das nicht systematisch für Schule ist, andererseits hatte ich auch nie einen anderen Berufswunsch.

Beitrag von „Gymshark“ vom 26. Juni 2025 17:42

Zitat von cheshire cat

Kernproblem ist, dass man von zeitweise Suspendierung abgesehen, nichts wirklich machen kann und zu viele SuS so durchdrehen.

Keine Ahnung, ob ich da einfach empfindlich bin und ob es überall so ist.

Nein, du bist definitiv nicht empfindlich. Nochmal: Keiner hat das Recht, dich zu beleidigen oder zu bedrohen.

Das "Problem" ist nur, dass man Kinder und Jugendliche, und die unterrichtest du nunmal, nicht einfach wegsperren kann, sobald sie unangenehm werden. Du merkst ja auch beim Strafgesetz, dass Jugendliche viel milder bestraft werden als Erwachsene, weil hier der erzieherische Aspekt über das reine Abstrafen überwiegt. Das ist aber auch nicht in Stein gemeißelt: Immer wieder gibt es gesellschaftliche Diskurse, ob das Mündigkeitsalter gesenkt und das Strafmaß hochgesetzt werden soll.

Wenn also ein/e Schüler/in dich als Schlampe bezeichnet, muss eine Konsequenz erfolgen (und wenn deine Schulleitung Ahnung von ihrem Job hat, wird sie dich bei der Umsetzung unterstützen), die dann auch gerne wehtun darf. Da muss man aber auch ehrlich sein: Der/die Schüler/in wird bei 1x Schlampe nicht direkt bis zum Ende des Lebens in die Geschlossene wandern. Du musst also damit umgehen können, dass das Leben von ihm oder ihr weitergehen und ihr euch nicht komplett aus dem Weg gehen könnt. Aber das heißt nicht, dass er oder sie ungeschoren davon kommt: Je mehr Vorfälle, desto heftiger die Konsequenz - und ja, auch bis zum Schulverweis.

Es liegt aber noch einmal etwas Abstand zwischen einer Beleidigung und einer Bedrohung: Wenn wirklich jemand droht, dir oder deinen Liebsten etwas anzutun, würde ich mich weigern, diese Person jemals wieder zu unterrichten. Dann hat sofort eine Anzeige zu erfolgen und nicht "einmal Nachsitzen". Und wenn die Schulleitung dich nicht unterstützt, wird sie gleich mitangezählt.

Beitrag von „Magellan“ vom 26. Juni 2025 22:15

Zitat von Gymshark

Wenn wirklich jemand droht, dir oder deinen Liebsten etwas anzutun, würde ich mich weigern, diese Person jemals wieder zu unterrichten. Dann hat sofort eine Anzeige zu erfolgen und nicht "einmal Nachsitzen".

Naja, das ist jetzt sehr aus der Theorie heraus geschrieben.

Beitrag von „Gymshark“ vom 26. Juni 2025 22:33

Zitat von Magellan

Naja, das ist jetzt sehr aus der Theorie heraus geschrieben.

Ich wurde noch nie bedroht, aber wenn ein Schüler wirklich zu dir sagen würde "Wenn Sie das noch einmal sagen/machen, mache ich Sie kalt!", könntest du dann wirklich guten Gewissens diesen Schüler weiter unterrichten? Ich meine, klar, es gibt die Jugendlichen, die bellen, aber nicht beißen, aber kann man es zu 100% wissen? Ein gewisses Lebensrisiko gibt es immer, weil es einfach einen geringen Anteil an tickenden Zeitbomben bei uns in der Gesellschaft gibt, der sich nicht einfach präventiv wegsperren lässt, aber wenn jemand schon etwas konkret ankündigt?

Beitrag von „Sissymaus“ vom 26. Juni 2025 22:36

Zitat von Gymshark

Ich wurde noch nie bedroht, aber wenn ein Schüler wirklich zu dir sagen würde "Wenn Sie das noch einmal sagen/machen, mache ich Sie kalt!", könntest du dann wirklich guten Gewissens diesen Schüler weiter unterrichten?

Und wer unterrichtet dann? Wenn du es nicht mehr tust?

Du verschätzt dich gründlich, wenn du glaubst, eine Drohung reicht aus, um jemand der Schule zu verweisen.

Beitrag von „Magellan“ vom 26. Juni 2025 23:02

Ich wurde schon oft bedroht und dann gibt es halt eine Konsequenz. Liest sich jetzt ganz locker flockig, ist aber Stress für alle.

Beitrag von „Magellan“ vom 26. Juni 2025 23:03

[Zitat von Gymshark](#)

guten Gewissens

Wer sagt das?

Beitrag von „Maylin85“ vom 26. Juni 2025 23:06

Wenn man eine Therapie braucht, um seinen Beruf ausüben zu können, arbeitet man meines Erachtens im falschen Setting. Ich würde mir sehr gut überlegen, ob und wie lange ich mich diesen Zuständen weiter aussetzen möchte. Aus der Ferne klingt es nicht so, als seist du dort glücklich - was genau hält dich?

Rein basierend auf den Schilderungen würde ich persönlich mich darauf fokussieren, möglichst zügig dort wegzukommen.

Beitrag von „CDL“ vom 27. Juni 2025 08:13

[Zitat von cheshire cat](#)

Genau das weiß ich eben nicht, Job wechseln oder reicht der Schulwechsel? Und wenn ja, wie kriegt man den Wechsel hin? Die letzten Anträge wurden alle abgelehnt, ich

unterrichte Mangelfächer.

Ich unterrichte gerne, es sind die Bedingungen, dass man da alleine mit aller Problemvielfalt steht. Ich weiß nicht, ob das nicht systematisch für Schule ist, andererseits hatte ich auch nie einen anderen Berufswunsch.

Ich verstehe dich gut. Manchmal muss man um der eigenen Gesundheit Willen aber auch berufliche Wege so ändern, dass man gesund werden und bleiben kann, selbst wenn man damit seinen Wunschweg (zeitweise) verlassen muss.

Schau mit Hilfe weiterer Therapie, was DU brauchst, um gesünder werden zu können. Etwas Abstand zum System Schule kann dabei durchaus helfen, sei es durch eine Krankschreibung oder auch eine Abordnung in z.B. die Verwaltung.

Beitrag von „kodi“ vom 27. Juni 2025 09:24

Zitat von Gymshark

Ich wurde noch nie bedroht, aber wenn ein Schüler wirklich zu dir sagen würde "Wenn Sie das noch einmal sagen/machen, mache ich Sie kalt!", könntest du dann wirklich guten Gewissens diesen Schüler weiter unterrichten?

Ja, ist mein Job. Natürlich gäb es sofort Konsequenzen für den Schüler.

Beitrag von „k_19“ vom 27. Juni 2025 16:16

Naja, bei glaubhafter Drohung und starker persönlicher Belastung der Lehrkraft tut sich eine SL auch keinen Gefallen, den Kollegen dort weiter einzusetzen. Hängt halt vom jeweiligen Einzelfall ab.

Die SL hat ja auch eine Fürsorgepflicht. Auch üblich wäre ein Klassen- oder Kurswechsel als Ordnungsmaßnahme. Der Lehrer unterrichtet den Schüler nicht mehr aufgrund des Vorfalls.

Ich fände den Verweis von der Schule absolut angemessen, weiß aber auch mittlerweile anhand vieler Fälle, dass es selbst in sehr extremen Fällen häufig nicht dazu kommt.

Bei der Polizei anzeigen würde ich so jdn. auf jeden Fall. Wenn ich dadurch wirklich krank werden sollte, als Dienstunfall melden.

Ich finde Argumente wie "wer soll den dann unterrichten?" schwer nachvollziehbar, weil es ausschließlich die Sicht der Schule und des Schülers einnimmt und das Anrecht des Lehrers auf ein vernünftiges Arbeitsumfeld nicht beachtet.

Die Antwort wäre: Die, die bisher nicht mit dem Tod bedroht wurden. Vllt. ist er ja auch gar nicht beschulbar??

Ich würde mich auch weigern, so jemanden zu unterrichten. Da würde ich zur Not auch zum Anwalt gehen. Als ob ich Leute unterrichte, die mir mit dem Tod drohen. Ich bin doch nicht bescheuert.

Beitrag von „k_19“ vom 27. Juni 2025 16:21

Wenn ich so drüber nachdenke, würd ich mich grundsätzlich weigern, gemeingefährliche Personen zu unterrichten. Da würde ich's drauf ankommen lassen. Remonstration, Beschwerden... Können die anderen ja übernehmen, die mutig genug sind. Für mich ist das ein Job, nicht mehr, nicht weniger.

Wenn ich der Meinung bin, dass ich gefährdet bin, bin ich raus.

Beitrag von „Maylin85“ vom 27. Juni 2025 16:46

[Zitat von k_19](#)

Ich finde Argumente wie "wer soll den dann unterrichten?" schwer nachvollziehbar, weil es ausschließlich die Sicht der Schule und des Schülers einnimmt und das Anrecht des Lehrers auf ein vernünftiges Arbeitsumfeld nicht beachtet.

Sehe ich absolut genauso. Wer den unterrichtet, wäre mir persönlich auch ziemlich egal und ist nicht mein Problem.

Ich halte ohnehin für problematisch, dass jemand, der solche Drohungen ausspricht, noch weiterhin die Schule betreten darf.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 27. Juni 2025 17:02

Zitat von Gymshark

...

Sollte ein Schüler oder eine Schülerin erneut auf die Idee kommen, dich zu beleidigen, machst du **einmal** eine konsequente Ansage, in der du deutlich machst, dass niemand dich so zu bezeichnen habe, du eine augenblickliche Entschuldigung erwartest und dass du derartige Begriffe von jetzt an nie wieder hören wirst, da es ansonsten richtig unangenehm für den Schüler oder die Schülerin werden wird. Es geht auch gar nicht mal darum, dass niemand dich als *Lehrerin* so zu behandeln hat - als **Mensch** hat dich niemand so zu behandeln. Kommt das noch einmal vor, geht es hoch bis zur Schulleitung und natürlich geht auch eine Info an die Eltern raus. Wenn dich die Schulleitung einlullen will, verweist du auf die Verletzung deiner Menschenwürde, dass du in Frieden deinen Job ausüben möchtest und erwartest, dass sie als Führungskraft sich dafür einsetzt, dass dir dies weiterhin ermöglicht wird. Tut sie das nicht, gibt es sofort eine Dienstaufsichtsbeschwerde und du stellst einen unmittelbaren Versetzungsantrag. Du betrittst auch danach diese Schule bitte nie wieder.

Bei einer Bedrohung gibt es sofort eine Anzeige und eine zeitnahe Information der SL, dass du diesen Schüler oder diese Schüler aufgrund der Vorfälle nicht mehr unterrichten wirst. Und auch hier folgt bei fehlender Unterstützung die Dienstaufsichtsbeschwerde und der Versetzungsantrag...

Kannst du bitte künftig in ich-Form schreiben? Du würdest möglicherweise, wenn du mal in diese Lage kämst, dieses oder jenes tun. Ich finde deinen Befehlston jedenfalls unangemessen und hier die Anweisungen zudem noch sehr folgenreich.

Beitrag von „Magellan“ vom 27. Juni 2025 17:18

Zitat von Maylin85

Ich halte ohnehin für problematisch, dass jemand, der solche Drohungen ausspricht, noch weiterhin die Schule betreten darf.

"Solche Drohungen" ist so wischi-waschi. Tonfall, Wortwahl, Setting, Alter des Kindes, Adressat,... Da gibt es keine pauschale Handlungsweise dafür.

Ein Schulausschluss KANN eine Lösung sein.

Beitrag von „Gymshark“ vom 27. Juni 2025 17:24

[Quittengelee](#) : Ich kann hier keinen Befehlston herauslesen. Wenn jemand ein Problem schildert und um Rat bittet, erachte ich es als am sinnvollsten, eine Du-Botschaft zu senden. Ich-Botschaften sind für andere Zwecke geeigneter.

Beitrag von „Magellan“ vom 27. Juni 2025 17:25

[Zitat von Gymshark](#)

Sollte ein Schüler oder eine Schülerin erneut auf die Idee kommen, dich zu beleidigen, machst du **einmal** eine konsequente Ansage, in der du deutlich machst, dass niemand dich so zu bezeichnen habe, du eine augenblickliche Entschuldigung erwartest und dass du derartige Begriffe von jetzt an nie wieder hören wirst, da es ansonsten richtig unangenehm für den Schüler oder die Schülerin werden wird.

Das ist KEIN allgemeingültiger Tipp. Dieser Tipp kann auch total unpassend sein.

Beitrag von „Winterblume“ vom 27. Juni 2025 17:37

[Zitat von cheshire cat](#)

Keine Ahnung, ob ich da einfach empfindlich bin und ob es überall so ist.

Ich finde dich absolut nicht zu empfindlich, sondern kann deine Gedanken und Gefühle zu den Situationen sehr gut nachvollziehen und auch, dass es dich insgesamt gerade ziemlich belastet.

So ein Verhalten von Schülerseite aus geht gar nicht und sollte definitiv Konsequenzen haben, wie auch immer die dann aussehen.

Bin in einer Sprachschule in einem so genannten Brennpunktviertel beschäftigt und hatte dort leider auch schon mehrfach das Vergnügen mit ähnlich netter Wortwahl ...

Für mich persönlich/meine Gesundheit war (nicht allein deswegen, aber es war mit einer der Gründe) der Wechsel in die Erwachsenenbildung der richtige Weg. Ich habe großen Respekt für alle, die mit solchen Kindern & Jugendlichen arbeiten - ich persönlich kann und möchte es aber aus Selbstschutz nicht.

Ich wünsche dir viel Kraft und dass du ebenfalls einen Weg findest, der für dich & deine Gesundheit langfristig passend ist und für den du deinen Traum vom Unterrichten nicht komplett aufgeben musst ☐☐

Beitrag von „Maylin85“ vom 27. Juni 2025 19:06

Zitat von Magellan

"Solche Drohungen" ist so wischi-waschi. Tonfall, Wortwahl, Setting, Alter des Kindes, Adressat,... Da gibt es keine pauschale Handlungsweise dafür.

Ein Schulausschluss KANN eine Lösung sein.

Möglicherweise ist Teil des Problems des teilweise immer weiter entartenden Verhaltens, dass ständig erstmal nach Relativierungen und Entschuldigungen gesucht wird.

Beitrag von „Magellan“ vom 27. Juni 2025 19:36

Zitat von Maylin85

Möglicherweise ist Teil des Problems des teilweise immer weiter entartenden Verhaltens, dass ständig erstmal nach Relativierungen und Entschuldigungen gesucht wird.

Ich entschuldige doch gar nicht?

Ich reagiere nur unterschiedlich je nach .. Tonfall Setting, Adressat

Beitrag von „Maylin85“ vom 27. Juni 2025 20:00

Zitat von Magellan

Ich entschuldige doch gar nicht?

Ich reagiere nur unterschiedlich je nach .. Tonfall Setting, Adressat

Das meine ich. Es gibt Dinge, die sagt man nicht. Auch nicht, wenn man unreif, emotional aufgewühlt oder sonstwas ist. Kommt da keine aufrichtige Entschuldigung und aufrichtiges zu-Kreuze-kriechen, kann man es eigentlich nicht bei 0815-Maßnahmen belassen.

Wäre es nur lapidar dahin gesagt, hätte der TE es vermutlich auch nicht als ausreichend belastend empfunden, um es hier zu erwähnen.

Beitrag von „Magellan“ vom 27. Juni 2025 20:16

Ja, es gibt Dinge die sagt man nicht. Nur wissen wir hier gar nicht, was gesagt wurde.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 28. Juni 2025 11:08

Zitat von Gymshark

Quittengelee : Ich kann hier keinen Befehlston herauslesen. Wenn jemand ein Problem schildert und um Rat bittet, erachte ich es als am sinnvollsten, eine Du-Botschaft zu senden. Ich-Botschaften sind für andere Zwecke geeigneter.

Es geht nicht um Du- oder gar Ich-Botschaften, das ist etwas ganz anderes. Es geht um deinen Tonfall. Niemand hier im Forum sonst schreibt "bei fehlender Unterstützung folgt die Dienstaufsichtsbeschwerde und der Versetzungsantrag", um einem anderen, den man nicht kennt, mitzuteilen, was er zu tun habe.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 28. Juni 2025 11:19

<https://www.lehrerforen.de/thread/68767-verr%C3%BCkter-schulalltag-l%C3%A4sst-mich-an-meiner-eignung-zweifeln/>

Zitat von k_19

...

Ich würde mich auch weigern, so jemanden zu unterrichten. Da würde ich zur Not auch zum Anwalt gehen. Als ob ich Leute unterrichte, die mir mit dem Tod drohen. Ich bin doch nicht bescheuert.

Kannst du doch auch machen. Rein theoretisch ist es aber auch möglich, dass der Schüler in der Klasse bleibt, keine Ordnungsmaßnahme erhält und du in anderen Klassen unterrichten musst. Das wäre mir zu viel Genugtuung fürs Kind. Auch kann eine Abmahnung erfolgen, der Anwalt kann dich nicht vor dem geltenden Recht bewahren.

Ich würde in jedem Falle die Eltern informieren und versuchen, die Schulleitung zu einer Ordnungsmaßnahme zu bewegen. Außerdem kann man selbst Anzeige erstatten.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 28. Juni 2025 11:25

Zitat von Magellan

Ja, es gibt Dinge die sagt man nicht. Nur wissen wir hier gar nicht, was gesagt wurde.

Zumindest der Begriff "Hure" ist gefallen. Wie genau mit dem Tod gedroht wurde, wissen wir nicht, aber die TE hatte das Bedürfnis, die Klasse zuzuschließen, um den Schüler draußen zu halten. Im Grunde ist das alles so grenzwertig, dass man nur hoffen kann, dass überhaupt irgendwas passiert ist.

Beitrag von „plattypus“ vom 28. Juni 2025 11:30

Zitat von Gymshark

Das "Problem" ist nur, dass man Kinder und Jugendliche, und die unterrichtest du nunmal, nicht einfach wegsperren kann, sobald sie unangenehm werden. Du merkst ja auch beim Strafrecht, dass Jugendliche viel milder bestraft werden als Erwachsene,

weil hier der erzieherische Aspekt über das reine Abstrafen überwiegt. Das ist aber auch nicht in Stein gemeißelt: Immer wieder gibt es gesellschaftliche Diskurse, ob das Mündigkeitsalter gesenkt und das Strafmaß hochgesetzt werden soll.

Ja und?

Wenn es zuviel wird, würde ich als Lehrkraft auf jeden Fall die Beleidigung polizeilich anzeigen. Da kommt zwar erst einmal nichts bei raus, aber wenn es sich häuft, kann man argumentieren, dass das Vertrauensverhältnis dermaßen zerrüttet ist, dass man den entsprechenden Schüler nicht mehr objektiv beurteilen kann und so wird man ihn dann los.

Ich habe die "Kinder" zwar erst im Alter von 16+ vor der Nase, aber da machen wir es genau so. Wenn es zu extrem wird, werden die Schüler an andere Schulen versetzt, zumal wir auch keine Parallelklassen haben. Manche Schüler werden so zu einem regelrechten Wanderpokal und schaffen es eine dreijährige Ausbildung an vier Schulen zu absolvieren.

Ich habe mir inzw. auch angewöhnt bei den Schülern direkt Contra zu geben. Als mich letztens ein farbiger Schüler als Rassisten beschimpft hat und drohte mich deswegen anzuzeigen, weil er sich anders seine 6 als Klassenarbeitsnote nicht erklären konnte, obwohl es offensichtlich war, weil er einen leeren Zettel abgegeben hatte, war meine Antwort gleich, dass er aufpassen solle, dass ich ihn nicht anzeige wegen übler Nachrede und entsprechenden Unterstellungen. Der war so geplatzt, dass er mal richtig contra bekommt, dass Ruhe war.

Beitrag von „Caro07“ vom 28. Juni 2025 11:45

@cheshire cat

Ich habe deinen Eingangsbeitrag genau gelesen und hätte einige Verständnisfragen.

- Wie soll man sich das vorstellen, dass du in ein Klassenzimmer voller Glasscherben eingezogen bist?
- Der "erboste" Schulleiter klingt ziemlich heftig. Wie ist das zu verstehen? Hat er heftig rumgemeckert? Hat er nicht versucht dich anderweitig zu unterstützen?
- In welcher Form äußert die Mutter permanent ihre Meinung, dass du ungeeignet bist?
- Wie ist das zu verstehen, dass Schüler auf Konferenzen mitgenommen werden? Bei uns ist das ganz streng geregelt mit Schweigepflichtserklärungen, wenn einmal ein Nichtlehrer teilnimmt. Wenn das Schüler deiner Klasse waren, wer hat das denn verfügt?

- Mich wundert, dass es KollegInnen gibt, denen bei solchen Ereignissen nichts Besseres einfällt, mit Spott zu reagieren.
- Schon erstaunlich, dass in einer Klasse gleich so viele Schüler Suizidgedanken haben.

Es liest sich so, wie die verschiedenen negativen Ereignisse alles überschatten und teilweise in einem solchen Ausmaß geschildert werden, das man eigentlich so nicht kennt. Ich schließe mich dem Rat der anderen SchreiberInnen an: Bei solch vielen negativen Aspekten, die du im Eingangsbeitrag geschildert hast, sollte mit Hilfe von einer professionellen Therapie einmal alles angeschaut und bearbeitet werden.

Beitrag von „Caro07“ vom 28. Juni 2025 12:28

Eine Frage interessehalber an alle:

In welchen Bundesländern nennt man eigentlich einen Schulausschluss "Suspendierung"? Ich kenne den Vorgang im Zusammenhang mit Schülern nur als "Unterrichtsausschluss (Ausschluss aus dem Unterricht)" oder "Schulausschluss".

Beitrag von „Humblebee“ vom 28. Juni 2025 13:36

[Zitat von Caro07](#)

Eine Frage interessehalber an alle:

In welchen Bundesländern nennt man eigentlich einen Schulausschluss "Suspendierung"? Ich kenne den Vorgang im Zusammenhang mit Schülern nur als "Unterrichtsausschluss (Ausschluss aus dem Unterricht)" oder "Schulausschluss".

Offiziell heißt es hier in NDS auch "Ausschluss vom Unterricht" (z. B. im § 61 NSchG zu den "Ordnungsmaßnahmen"), häufig wird aber tatsächlich "umgangssprachlich" von "Suspendierung" gesprochen. Selbst das OVG benutzt bspw. in folgendem Urteil diesen Begriff: [OVG Niedersachsen, 19.12.2019 - 2 ME 743/19 | Niedersächsisches Vorschrifteninformationssystem \(NI-VORIS\)](#)

Beitrag von „Humblebee“ vom 28. Juni 2025 13:41

[Zitat von Caro07](#)

- Wie ist das zu verstehen, dass Schüler auf Konferenzen mitgenommen werden? Bei uns ist das ganz streng geregelt mit Schweigepflichtserklärungen, wenn einmal ein Nichtlehrer teilnimmt. Wenn das Schüler deiner Klasse waren, wer hat das denn verfügt?

Ich hatte das "mitgenommen" hier nicht als "teilgenommen" verstanden, sondern dass die SuS ins nächste Schuljahr "mitgenommen" - sprich: versetzt - wurden (womit die TE nicht gerechnet hatte). EDIT: Also im Rahmen der Zeugiskonferenzen, da von Bewertungen und "Mitnahme aus pädagogischen Gründen" die Rede ist.

Beitrag von „Humblebee“ vom 28. Juni 2025 13:44

Was ist an meinem Beitrag so traurig [purelei](#) ?

Beitrag von „watweisich“ vom 28. Juni 2025 15:05

[Zitat von cheshire cat](#)

Hi,

ich bin seit 5 Jahren Lehrerin + Ref und drei Vertretungsstellen zur Studienzeit. Ich bin erst Anfang 30 und Unterrichten war (seit ich 14 Jahre alt war) genau das, was ich beruflich immer tun wollte.

Ich bin selbst erst auf einer Haupt/Realschule gewesen und später aufs Gymnasium gekommen, ich habe die Vertiefung GHR gewählt, weil ich ohne einzelne gute Lehrkräfte in meiner Schulzeit den Aufstieg nicht geschafft hätte und ich das auch gerne für meine Schüler sein möchte.

Ich weiß trotz allem immer noch nicht, ob ich für den Job gemacht bin. Ich versuche das so kurz wie möglich zu erklären:

Das Kerngeschäft gefällt mir, geht mir gut von der Hand. Dennoch überlege ich seit Jahren regelmäßig, einfach hinzuschmeißen und mir einen anderen Job zu suchen.

An meiner jetzigen Schule bin ich, seit ich mit dem Ref fertig bin. Dort kam ich mitten im Sj. Ich habe sofort eine Klasse bekommen (entgegen der Absprache bevor ich unterschrieb) und durfte mit dieser in einen Klassenraum voller Glasscherben einziehen. In der zweiten Woche geriet ein ES-Schüler meiner Klasse, dem ich sein Handy abnehmen musste, darüber so sehr in Rage, dass er mich als Hure beleidigte, drohte mich umzubringen, mich verfolgte und wohl auch geschlagen hätte, wenn ich mich nicht mit dem Rest im Klassenraum eingeschlossen hätte. Diesen Schüler musste ich weiter unterrichten. Mein damaliger SL war erbost, als ich es anzeigen wollte, also tat ich es mit Blick auf die Verbeamtung nicht. Ich habe versucht, den Vorfall therapeutisch aufzuarbeiten.

Seit einiger Zeit haben wir einen neuen SL. Er macht vieles besser, kurzfristig war ich glücklicher. An den Rahmenbedingungen (viele auffällige, gewalttätige Schüler, Inkompetenz im Elternhaus, Bürokratie, eingeschränkte Sanktionsmöglichkeiten von Klassenkonferenzen abgesehen), kann er aber auch nicht viel ändern. Ich habe versucht, das ganze nur als Job zu sehen, den ich ordentlich erfülle, der mich aber nicht mein Leben bestimmen darf.

Ich habe einen Fachbereich übernommen, um das, was mich organisatorisch und fachlich störte, aufzuarbeiten und ein bisschen zu spüren, dass ich etwas verändern kann. Über eine Fachleiterstelle an einer anderen Schule habe ich auch schon versucht, die Schule zu wechseln. Der SL der anderen Schule hätte mich gerne gehabt (Stelle konnte/wollte intern keiner, 2x erfolglos ausgeschrieben), das Kollegium hat mich aufgrund meines jungen Alters abgelehnt, obwohl es keine Mitbewerber gab. Das war hart für mein Selbstwertgefühl. In meinem Fachbereich an der jetzigen Schule läuft es jetzt zwar besser, aber wie ein Erfolg fühlt es sich nicht an. Vieles wird als selbstverständlich angesehen, obwohl ich weder Entlastungsstunden erhalte noch mehr Geld bekomme.

In den letzten paar Wochen gab es mehrfach Gewaltvorfälle zwischen Schülern, die ich trennen musste und die ich auch im Feierabend nicht so ganz abschütteln konnte. In meiner jetzigen Klasse ist Rechtsextremismus ein großes Problem, viele haben Depressionen und Suizidgedanken, ich hatte so viele Elterngespräch und Gespräche mit den Therapeuten der Kinder. Ich habe zwar jetzt eine Ko-Klassenleitung, mit der ich gut kann, gleichzeitig aber auch extrem fordernde Eltern. Eine Mutter sagt mir und allen anderen eigentlich permanent, dass sie mich für ungeeignet für den Beruf hält.

Außerdem kam es vor ein paar Wochen unerwartet in einer Klasse dazu, dass eine Schülerin (sie nimmt Drogen) mich wegen einer Kleinigkeit stark beleidigt hat ("Schlampe, bist du dumm?!") und sehr glaubhaft drohte, mich gleich zu schlagen. Sie wurde für einige Zeit suspendiert, ist aber mittlerweile wieder da.

In den letzten Wochen kam es zeugnis- und abschlussbedingt (neues Zeugnisprogramm, Planungsfehler) zu Stress und aus irgendwelchen Gründen haben ein paar meiner Kollegen die Abschlussfeier organisatorisch zeitintensiv angelegt und man sollte da mitziehen. Auf den Konferenzen wurden dann einige Schüler aus päd. Gründen mitgenommen, womit ich nicht gerechnet habe. In einer anderen Klasse habe ich Fehler bei der Bewertung einer Schülerin gemacht, den ich zu spät korrigieren wollte, was natürlich mein Fehler war, aber dazu führte, dass sie am Ende doch ihre Wunschnote erhielt. Von einer Kollegin erhielt ich Spott dafür, dass ich mich für zwei meiner Schülerinnen einsetzte (sie wollten nicht, dass Fotos von ihnen gezeigt werden), ein Förderlehrer äußerte sich abwertend über die Relevanz meines Fachs (das zu dem mei Fachbereich gehört) und das sollte ich alles nicht an mich heran lassen, aber das war für mich der Kipppunkt.

Ich schlafe seit dem Vorfall mit der Drogen-Schülerin (rückblickend betrachtet) wieder sehr schlecht und bin an vielen Tagen von den vielen sozialen Interaktion mit auffälligen Kindern und ihren auffälligeren Eltern so erschöpft, dass ich kaum noch Freunde treffe, weil meine sozialen Akkus einfach leer sind. Ich heule (überwiegend Zuhause) regelmäßig, habe teilweise wieder schlechte Essgewohnheiten angenommen, die ich nicht mehr hatte, seit ich ein Teenager war.

Ich kriege auch positives Feedback, viele meiner Schüler sind mir sehr dankbar, ein paar Eltern schätzen mich auch und ich habe auch nette Kollegen.

Trotzdem war ich an diesem Punkt einfach schon zu oft. Dieser Job ist Hassliebe und ich kann mich nicht entscheiden, was ich tun soll: Schule wechseln? Job wechseln? Ausharren und hoffen? Noch eine Therapie? Mindset anpassen und noch weiter mit den Ansprüchen runter?

Alles anzeigen

Du schilderst sehr heftige Extremsituationen, die ich selber zum Glück noch nie erleben musste. Wer wäre da nicht verunsichert? Dass es überhaupt möglich ist, dass wir Lehrer uns mit solch einem Abschaum rumschlagen müssen. Ich hätte es sicher keine Woche an deiner Schule ausgehalten, da ich mir dafür einfach zu schade wäre.

Ich rate dir einen Schulwechsel, z.B. zu einer Schulform mit einem kirchlichen Träger. Da sind solche Situationen die absolute Ausnahme und führen i.d.R. auch zu einem Schulverweis.

Beitrag von „Magellan“ vom 28. Juni 2025 15:19

Nene, Menschen so zu bezeichnen ist nicht in Ordnung.

Beitrag von „CDL“ vom 28. Juni 2025 17:08

[Zitat von Magellan](#)

Nene, Menschen so zu bezeichnen ist nicht in Ordnung.

Habe den Beitrag deshalb gemeldet. Menschenverachtende Formulierungen müssen schließlich nicht hingenommen werden.

Beitrag von „s3g4“ vom 28. Juni 2025 17:20

[Zitat von watweisich](#)

Du schilderst sehr heftige Extremsituationen, die ich selber zum Glück noch nie erleben musste.

Sind diese Extremsituationen hier in diesem Raum?

Beitrag von „DawnPond33107“ vom 29. Juni 2025 20:35

[Zitat von Caro07](#)

@cheshire cat

Ich habe deinen Eingangsbeitrag genau gelesen und hätte einige Verständnisfragen.

- Wie soll man sich das vorstellen, dass du in ein Klassenzimmer voller Glasscherben eingezogen bist?
- Der "erboste" Schulleiter klingt ziemlich heftig. Wie ist das zu verstehen? Hat er heftig rumgemeckert? Hat er nicht versucht dich anderweitig zu unterstützen?
- In welcher Form äußert die Mutter permanent ihre Meinung, dass du ungeeignet bist?
- Wie ist das zu verstehen, dass Schüler auf Konferenzen mitgenommen werden? Bei uns ist das ganz streng geregelt mit Schweigepflichtserklärungen, wenn einmal ein Nichtlehrer teilnimmt. Wenn das Schüler deiner Klasse waren, wer hat das denn verfügt?
- Mich wundert, dass es KollegInnen gibt, denen bei solchen Ereignissen nichts Besseres einfällt, mit Spott zu reagieren.
- Schon erstaunlich, dass in einer Klasse gleich so viele Schüler Suizidgedanken haben.

Es liest sich so, wie die verschiedenen negativen Ereignisse alles überschatten und teilweise in einem solchen Ausmaß geschildert werden, das man eigentlich so nicht kennt. Ich schließe mich dem Rat der anderen SchreiberInnen an: Bei solch vielen negativen Aspekten, die du im Eingangsbeitrag geschildert hast, sollte mit Hilfe von einer professionellen Therapie einmal alles angeschaut und bearbeitet werden.

Alles anzeigen

Naja, ich hatte direkt und entgegen der Absprache eine Klasse und dafür einen Raum bekommen, der vermüllt war, u.a. mit Glasscherben.

Mein ehemaliger SL wollte, dass ich keine Anzeige gegen den Schüler stelle und hat auch nicht eingesehen, warum ich ihn nicht mehr in meiner Klasse haben wollte. Nach mehreren Gesprächen, in denen ich mir vom Förderlehrer anhören durfte, dass der Schüler "sich erstmal wieder für Schule entscheiden muss" und dem Sprengen sämtlicher Stunden, durfte er dann endlich teilbeschult werden. Das ist zu Beginn an der Schule passiert, aber so lange mache ich den Job noch nicht und mir ging es darum zu verdeutlichen, dass Gewalt durch Schüler einfach schon mehr als 1x passiert ist, trotz meiner kurzen beruflichen Zeit.

Naja, die Mutter sagt das so, zu mir, zu meinem aktuellen SL, zur Schulsozialarbeiterin, wahrscheinlich druckt sie es bald auf Banner. Im Kern ging es um Unterrichtsstörung, sie hat aber auch absurde Vorstellungen (wollte zB, dass ich Verspätungen ihres Kindes austragen, schließlich gäbe es in "richtigen" Jobs auch Gleitzeit).

"Mitnehmen" aus pädagogischen Gründen, trotz der vielen 5en, ist hier gemeint. Von mir kamen zwei 5en, die eine in einem Fach, von dem der Förderkollege (ein anderer als oben) nichts hält.

Zwei der suizidalen Kinder kommen aus der Ukraine, das ist da sicher kein Picknick gewesen mit dem Krieg, da verstehe ich die psychische Belastung schon.

Beitrag von „Magellan“ vom 29. Juni 2025 20:41

[Zitat von cheshire cat](#)

Förderlehrer

der Förderkollege (ein anderer als oben)

FörderSCHULlehrer? Oder Förderlehrer?

Beitrag von „DawnPond33107“ vom 29. Juni 2025 20:44

[Zitat von Magellan](#)

FörderSCHULlehrer? Oder Förderlehrer?

Er ist Förderschullehrer, der aber an unserer Schule arbeitet, vorwiegend für die SuS mit "Lernen". Er ist aber nie in meinen Stunden mit diesem Kind unterwegs, um dessen Versetzung es ging. Hin und wieder sagt er mir nur, dass meine Arbeiten zu schwer sein, sonst haben wir wenig miteinander zutun.

Beitrag von „DawnPond33107“ vom 29. Juni 2025 20:49

Mir geht's jetzt nach ein bisschen Ruhe und Abstand von der Arbeit auch etwas besser. Denke, ich sollte zumindest mal eine weitere Schule gesehen haben, bevor ich mich von diesem Job verabschieden kann.

Glaube nur nicht, dass mich meine SL gehen lässt, mein eines Fach ist Mangel.

Hat jemand Erfahrung damit, wie man es schaffen kann zu wechseln?

Ich weiß nur, dass der Wechsel nicht verweigert werden kann, wenn man anderswo eine Funktionsstelle übernimmt. Das sehe ich momentan für mich aber nicht.

Beitrag von „Maylin85“ vom 29. Juni 2025 22:25

Wie lange bist du denn schon dabei? Die schnellste Variante ist Kündigung und Neubewerbung.

Beitrag von „Muchacho“ vom 29. Juni 2025 22:35

Hallo chechire cat,

Ich ziehe einfach mal spontan den Hut vor Dir; Du scheinst sehr feinfühlig und sensibel, engagiert zu sein - das Umfeld hingegen sehr rau und schwierig.

Ganz schlimm finde ich, dass der ehemalige SL Dir nicht beigestanden hat nach dem Vorfall; schlimm finde ich auch den Spott der Kollegin.

In diesem unfreundlichen Umfeld gibt es wohl kein Teamplay und keine Lehrer:innensupervision?

Und mit einer Sache hast Du Recht: Man sollte Veränderung erreichen; gibt es keine Verbündeten, die gemeinsam mit Dir Positives erwirken wollen?

Bei all der Belastung muss man Grenzen ziehen. Ich wünsche Dir, dass Du nette Kolleg:innen findest, die etwas mit Dir verändern möchten.

Beitrag von „Christiane25“ vom 30. Juni 2025 06:36

 [Zitat von CDL](#)

Ich verstehe dich gut. Manchmal muss man um der eigenen Gesundheit Willen aber auch berufliche Wege so ändern, dass man gesund werden und bleiben kann, selbst wenn man damit seinen Wunschweg (zeitweise) verlassen muss.

Schau mit Hilfe weiterer Therapie, was DU brauchst, um gesünder werden zu können. Etwas Abstand zum System Schule kann dabei durchaus helfen, sei es durch eine Krankschreibung oder auch eine Abordnung in z.B. die Verwaltung.

Eine Abordnung in die Verwaltung auf eigenen Wunsch ist nicht so einfach möglich. Man muss sich auf eine Stelle bewerben und da gibt es ganz wenige Stellen. Da sitzen nicht diejenigen, die in der Schule nicht zurechtkamen.

Beitrag von „s3g4“ vom 30. Juni 2025 07:33

[Zitat von Christiane25](#)

Da sitzen nicht diejenigen, die in der Schule nicht zurechtkamen.

Sobald man den Eindruck erweckt, man möchte sich in die Verwaltung abordnen lassen, weil man in der Schule nicht klar kommt (Schulflüchtlinge) hat man schon verloren. Darauf reagiert die Verwaltung sehr allergisch.

Beitrag von „DawnPond33107“ vom 30. Juni 2025 14:19

[Zitat von Maylin85](#)

Wie lange bist du denn schon dabei? Die schnellste Variante ist Kündigung und Neubewerbung

Im Studium habe ich drei Vertretungsstellen in geringfügiger Stundenzahl gehabt, weiß nicht, ob du das mitzählst. 2018 habe ich das Ref gemacht, bin nach den 1,5 Jahren ganz regulär fertig geworden, danach an die aktuelle Schule mit voller Stelle. (Nach der Ref-Prüfung habe ich bis Schuljahresende nochmal Stunden aufgestockt, da hatte ich dann für rund 2 Monate 25

Wochenstunden.)

Ich bin bereits seit geraumer Zeit auf Lebenszeit verbeamtet. Kann sein, dass ich mich irre, aber kündigen ist zwar möglich, der erneute Beamtenstatus aber nicht gewissen, oder?

Beitrag von „Maylin85“ vom 30. Juni 2025 14:32

Aus der Sicht von heute, würde ich persönlich bei ca. 5 Jahren das Risiko bei einer Kündigung für vertretbar halten und rückblickend diesen Weg wählen (ich war letztlich 7 Jahre an einer Schule, mit der es nicht ganz passte). Im Normalfall wird man problemlos wiederverbeamtet (kenne mehrere Fälle) und wenns ganz blöd läuft und irgendwas dazwischen kommt, ist man trotzdem noch jung genug, um auch nichtverbeamtet noch eine vernünftige Rente erwirtschaften zu können. Aber muss man natürlich individuell abwägen.

Beitrag von „DawnPond33107“ vom 30. Juni 2025 14:34

Zitat von Muchacho

Hallo chechire cat,

Ich ziehe einfach mal spontan den Hut vor Dir; Du scheinst sehr feinfühlig und sensibel, engagiert zu sein - das Umfeld hingegen sehr rau und schwierig.

Ganz schlimm finde ich, dass der ehemalige SL Dir nicht beigestanden hat nach dem Vorfall; schlimm finde ich auch den Spott der Kollegin.

In diesem unfreundlichen Umfeld gibt es wohl kein Teamplay und keine Lehrer:innensupervision?

Und mit einer Sache hast Du Recht: Man sollte Veränderung erreichen; gibt es keine Verbündeten, die gemeinsam mit Dir Positives erwirken wollen?

Bei all der Belastung muss man Grenzen ziehen. Ich wünsche Dir, dass Du nette Kolleg:innen findest, die etwas mit Dir verändern möchten.

Danke dir! Dachte auch, dass Feinfühligsein eine Stärke sein kann.

Den Vorfall mit dem gewalttätigen Schüler und dem alten SL hatte ich, dachte ich zumindest, eigentlich schon Mal hinter mir gelassen. Scheinbar aber doch nicht.

Ich habe auch wirklich nette und unterstützende Kollegen. Mit machen lässt es sich gut arbeiten. Die, mit denen ich fachlich/pädagogisch nicht so auf einer Wellenlänge bin, meide ich, wenn ich kann. Im Kleinen, zB wenn man parallel Klassen im gleichen Fach unterrichtet, kann man sich da schon gut gegenseitig unterstützen. Eine Kollegin konnte ich, obwohl sie anfangs gar nicht dafür zu haben war, in meinen Fachbereich zurück holen, sie lief dann doppelt gesteckt bei mir mit und nun macht ihr das Fach plötzlich wieder Spaß.

Glaube aber nicht, dass ich viele Kollegen dafür gewinnen könnte, stärker darauf zu pochen, dass Gewalt mehr sanktioniert wird oder dass wir vielleicht strenger sind, was die Notengebung/Versetzung aus pädagogischen Gründen angeht oder auch nur das allgemeine Niveau. Das ist anstrengend und da sind viele dann raus.

Glaube, gerade bei dem Gewaltding hat mein aktueller SL auch nur begrenzten Spielraum. Suspendierung muss ja auch mehrfach passieren, bevor man jemanden dann rauswirft und er hat schon durchklingen lassen, dass er das nicht mit jedem machen kann.

Beitrag von „DawnPond33107“ vom 30. Juni 2025 14:40

Zitat von Maylin85

Aus der Sicht von heute, würde ich persönlich bei ca. 5 Jahren das Risiko bei einer Kündigung für vertretbar halten und rückblickend diesen Weg wählen (ich war letztlich 7 Jahre an einer Schule, mit der es nicht ganz passte). Im Normalfall wird man problemlos wiederverbeamtet (kenne mehrere Fälle) und wenns ganz blöd läuft und irgendwas dazwischen kommt, ist man trotzdem noch jung genug, um auch nichtverbeamtet noch eine vernünftige Rente erwirtschaften zu können. Aber muss man natürlich individuell abwägen.

Aus welchem Bundesland kennst du Leute, die gekündigt haben und sich wieder verbeamtet lassen haben? Wenn das easy geht, wieso machen das nicht alle, sondern stellen zig Versetzungsanträge?

Rente gut und schön, aber familiär funktioniert das einfach nicht, wenn ich als Vollverdienerin komplett wegfalle. So richtig fair ist das meinem Partner gegenüber auch nicht, der steht mit der finanziellen Last dann alleine da.

Ich würde schon auch den Weg über Versetzung gehen, nicht mal unbedingt in eine Behörde, eine andere Schulform wäre passender. Wenn ich da auch nicht klar komme, muss ich mir was außerhalb von Schule suchen.

Beitrag von „DawnPond33107“ vom 30. Juni 2025 14:41

[Zitat von s3g4](#)

Sobald man den Eindruck erweckt, man möchte sich in die Verwaltung abordnen lassen, weil man in der Schule nicht klar kommt (Schulflüchtlinge) hat man schon verloren. Darauf reagiert die Verwaltung sehr allergisch.

Behörde reizt mich fachlich auch weniger.

Beitrag von „Maylin85“ vom 30. Juni 2025 14:50

[Zitat von cheshire cat](#)

Aus welchem Bundesland kennst du Leute, die gekündigt haben und sich wieder verbeamtet lassen haben? Wenn das easy geht, wieso machen das nicht alle, sondern stellen zig Versetzungsanträge?

Rente gut und schön, aber familiär funktioniert das einfach nicht, wenn ich als Vollverdienerin komplett wegfalle. So richtig fair ist das meinem Partner gegenüber auch nicht, der steht mit der finanziellen Last dann alleine da.

Ich würde schon auch den Weg über Versetzung gehen, nicht mal unbedingt in eine Behörde, eine andere Schulform wäre passender. Wenn ich da auch nicht klar komme, muss ich mir was außerhalb von Schule suchen.

NRW. Hier kann man sich auch überhaupt nicht leisten, willige Bewerber zu verprellen - egal, ob vorher mal gekündigt wurde oder nicht. Ich vermute, viele machen es nicht, weil eben doch ein Restrisiko bleibt, ob es funktioniert. Zum Beispiel, weil man zwischendrin ernsthaft erkrankt und der Amtsatzt kein grünes Licht mehr gibt oder dergleichen. Allerdings müsste dafür schon sehr viel Pech zusammenkommen...

Versetzung kann halt unter Umständen sehr lange dauern.

Schau alternativ doch evtl. mal an Privatschulen. Diejenigen, die beamtenähnliche Beschäftigungsverhältnisse anbieten (z.B. Kirchen, kommunale Träger) übernehmen in der Regel nahtlos zu gleichen Konditionen und man verliert auch keine erworbenen Ansprüche.

Beitrag von „k_19“ vom 30. Juni 2025 15:20

Das Bundesland Niedersachsen verbeamtet nicht erneut, wenn man sich schon einmal hat entlassen lassen aus dem Beamtenverhältnis - egal wo!

Zitat

Bewerberinnen und Bewerber, die sich bereits auf Antrag aus dem Beamtenverhältnis bei ihrem bisherigen Dienstherrn haben entlassen lassen, können nur in einem Tarifbeschäftigungsverhältnis eingestellt werden.

<https://www.eis-online.niedersachsen.de/Dokumente/Merkblatt.pdf>

Es gibt auch ein Gerichtsurteil aus Mecklenburg-Vorpommern (Dezember 2024), dass nach Antrag auf Entlassung aus dem Beamtenverhältnis eine erneute Verbeamtung verweigert werden darf bei einer Planstelle (Verstoß gegen die Treuepflicht).

Zitat

Zur Begründung führte der Dienstherr an, dass er davon ausginge, dass die beantragte **Entlassung** aus dem Beamtenverhältnis auf Probe **allein zu dem Zweck eines Dienstortwechsels** begehrt worden sei, um hierdurch das für Beamte vorgesehene Versetzungsverfahren bewusst zu umgehen.

Der Dienstherr hatte daher **Zweifel an der charakterlichen Eignung** der Lehrerin.

<https://beamtenwelt.de/gefesselt-an-d...ach-entlassung/>

Allerdings sah das Gericht eine erneute Verbeamtung nach gewisser Zeit durchaus als möglich an:

Zitat

<https://www.lehrerforen.de/thread/68767-verr%C3%BCckter-schulalltag-l%C3%A4sst-mich-an-meiner-eignung-zweifeln/>

Interessant an diesem Fall ist auch, dass das Gericht die bereits durch das Verfahren verstrichene Zeit berücksichtigt hat.

Die charakterliche Eignung sei trotz der **Verfahrensdauer** und des seither bestehenden treuen Verhaltens als angestellte Lehrerin nicht gegeben.

Wie viel Zeit verstreichen muss, hat das Gericht **offen gelassen** und darauf hingewiesen, dass bei der Entscheidung über einen neuen Antrag die verstrichene Zeit zu berücksichtigen ist.

Es ist also äußerste Vorsicht geboten bei solchen Ratschlägen. Es stimmt, dass NRW das bisher so gehandhabt hat. Andere Länder lassen einem das allerdings nicht (mehr) durchgehen und es ist durchaus vorstellbar, dass NRW hier auch zukünftig anders vorgeht.

Beitrag von „Caro07“ vom 30. Juni 2025 15:26

[Zitat von cheshire cat](#)

Mir geht's jetzt nach ein bisschen Ruhe und Abstand von der Arbeit auch etwas besser. Denke, ich sollte zumindest mal eine weitere Schule gesehen haben, bevor ich mich von diesem Job verabschieden kann.

Ich weiß nicht, von welchem Bundesland du schreibst. Hier wäre die Möglichkeit, sich freiwillig als Krankheitsvertreterin zu melden - nennt sich in Bayern "Mobile Reserve". Da ist man unter Umständen an vielen Schulen eingesetzt und sieht so manche Schulen. Das Jahr ist allerdings anstrengend, weil man immer wieder in Fremdklassen kommt, die ihre Grenzen austesten.

Ansonsten würde ich immer wieder versuchen, einen Versetzungsantrag zu stellen und mit den entsprechenden Behörden (bei uns wäre es die zuständige Schulpfängerin) reden, sofern dir schlagkräftige Argumente für eine Versetzung einfallen. Privatschule wurde schon genannt.

Wenn du von der Schule so schnell nicht wegkommst, würde ich mir innerhalb des Kollegiums Personen suchen, mit denen man vertrauensvoll reden kann und die einem Tipps geben. Ansonsten helfen professionell aufgezugene Supervisionsgruppen oder entsprechende Fortbildungen gut. Damit habe ich sehr gute Erfahrungen gemacht.

Um an der Schule etwas zu verändern bin ich an meiner letzten Schule in die entsprechenden Teams und Arbeitsgruppen, habe mit Gleichgesinnten geredet und in den Konferenzen entsprechende Vorschläge gemacht und Anträge eingereicht. Da kann man doch einiges mitprägen. Wenn man zusätzlich noch sachlich und kooperativ auftritt, dann zahlt sich das aus.

Beitrag von „Lehrerin_GS_NRW_1977“ vom 23. September 2025 18:28

Das mit dem Heulen und nicht Schlafen können kenne ich. Wenn du, ohne an Geld und Sicherheit denken zu müssen, frei entscheiden könntest, was würdest du machen? Ich habe mir diese Frage heute gestellt und werde mich coachen lassen. Es gibt Leute, die beraten dich, und du kannst auf diesem Wege herausfinden, was du brauchst. Wir alle haben psychologische Grundbedürfnisse, u.a. Autonomie und Kontrolle und Selbstwerterhöhung. Wenn diese beiden anscheinend nicht bedient werden (in Vollzeit kann das viel Zeit sein), kein Wunder, dass du heulst. Einmal habe ich eine Therapie gemacht, anschließend einen Antrag auf Versetzung gestellt. Ich bin jetzt zufriedener, aber noch nicht glücklich. Was ich will, ist weniger Stunden oder kleinere Klassen (eins davon wäre schon super) in Vollzeit, dafür mehr Teamwork, Konzeptarbeit und Evaluation. Strebe nach Glück, wofür lebst du denn sonst?

Beitrag von „CDL“ vom 23. September 2025 19:30

[Zitat von Lehrerin_GS_NRW_1977](#)

Was ich will, ist weniger Stunden oder kleinere Klassen (eins davon wäre schon super) in Vollzeit (...).

Wie passen weniger Stunden in Vollzeit für dich zusammen, also in der Realität?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 23. September 2025 19:54

das "oder" ist ja zwischen "weniger Stunden" und "kleinere Klassen in VZ". Die VZ gehört zu den kleinen Klassen.

Beitrag von „wieder_da“ vom 23. September 2025 21:02

[Zitat von CDL](#)

Wie passen weniger Stunden in Vollzeit für dich zusammen, also in der Realität?

Es sind bestimmt weniger Unterrichtsstunden gemeint und da bin ich voll dabei. 28 Stunden □ ... Ich habe immer zwei bis drei Anrechnungstunden und zwei bis drei entspannte Stunden, wo ich z.B. Doppelbesetzung bin, da geht das. Die Qualität meines Unterrichts wäre aber nochmal eine andere mit insgesamt 22 oder 25 Stunden je Woche.

Beitrag von „CDL“ vom 23. September 2025 23:25

[Zitat von chilipaprika](#)

das "oder" ist ja zwischen "weniger Stunden" und "kleinere Klassen in VZ". Die VZ gehört zu den kleinen Klassen.

Ok, möglich, dass das so gemeint ist. Ich habe mich gefragt, ob damit möglicherweise Ermäßigungsstunden bei Vollzeit gemeint sein könnten.

Beitrag von „Lehrerin_GS_NRW_1977“ vom 24. September 2025 13:34

Ja, genau, ich meinte ein geringeres Stundendeputat in Vollzeit, idealerweise so, dass man täglich nicht mehr als 4 Unterrichtsstunden hat, also 20 Unterrichtsstunden als Höchststundenzahl. Oder einen Tag im Homeoffice, wenn man die Stunden anders verteilt.

Beitrag von „Moebius“ vom 24. September 2025 16:59

Du würdest also gerne für das gleiche Geld weniger arbeiten?

Verrückte Idee, hätte nie gedacht, dass sich das jemand wünscht.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 24. September 2025 19:02

Zitat von Moebius

Du würdest also gerne für das gleiche Geld weniger arbeiten?

Verrückte Idee, hätte nie gedacht, dass sich das jemand wünscht.

Je länger ich drüber nachdenke, desto mehr wünsche ich mir das auch.

Beitrag von „CDL“ vom 24. September 2025 19:57

Zitat von Lehrerin GS NRW 1977

Ja, genau, ich meinte ein geringeres Stundendeputat in Vollzeit, idealerweise so, dass man täglich nicht mehr als 4 Unterrichtsstunden hat, also 20 Unterrichtsstunden als Höchststundenzahl. Oder einen Tag im Homeoffice, wenn man die Stunden anders verteilt.

Als Wunsch nachvollziehbar, aber wie sollte das in der Realität funktionieren, sprich ohne große politische Wende, um die Deputatsstunden zu senken bei gleicher Bezahlung, etc.?

Beitrag von „s3g4“ vom 24. September 2025 20:14

Zitat von Sissymaus

Je länger ich drüber nachdenke, desto mehr wünsche ich mir das auch.

Ich würde auch fürs doppelte gar nicht arbeiten ☐☐

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 25. September 2025 19:58

Ich muss immer wieder über diesen Thread lachen, also zumindest den Titel.

Ich hatte echt ein paar Tage in Eingangsklassen, die einfach unglaublich heterogen sind (die einen haben schon 3 Arbeitsblätter mit komplett neuem Material fertig, die anderen haben noch nicht mal das bisschen abgeschrieben, was ich vorher erklärt habe). Da zweifle ich auch immer mal wieder an meiner Eignung. 😄